

## VERANSTALTUNGSHINWEISE FÜR GRÜNBÜHL-SONNENBERG, KARLSHÖHE UND UMGEBUNG

**04. Januar, 14 Uhr**  
Neujahrscafé im Café L'ink. MehrGenerationenHaus.

**10. Januar, 18.30 Uhr**  
Freundeskreis Asyl. MehrGenerationenHaus.

**10. Januar, 10 bis 12 Uhr**  
Seniorinnen- und Seniorenfrühstück. MGH-Pavillon.

**17. Januar, 14 bis 16 Uhr**  
Nachmittagscafé für Seniorinnen und Senioren. MGH-Pavillon.

**23. Januar**  
Pädagogischer Tag des Kinder- und Familienzentrums

**26. Januar, 10 bis 12 Uhr**  
KiFa-Frühstück. Monika Nohl-Schäfer referiert zum Thema „Geschwister“. MehrGenerationenHaus.

**27. Januar, 18 Uhr**  
Kochabend. MehrGenerationenHaus.

**31. Januar, 14 bis 17 Uhr**  
Repair-Café. Ehrenamtliche Tüftlerinnen und Tüftler kümmern sich um vielleicht noch reparable Dinge, bei denen sich der Aufwand oder die Kosten für eine Fachwerkstatt nicht lohnen. MehrGenerationenHaus.

**14. Januar, ab 12 Uhr**  
„BESEN“-Fest des TSV Grünbühl e.V.  
Deftige kulinarische „BESEN“-Spezialitäten mit Musik im beheizten Festzelt auf dem Festgelände des TSV. Weitere Infos auf der Homepage des TSV Grünbühl unter [www.tsvgruenbuehl.de](http://www.tsvgruenbuehl.de).

**Jeden Montag, 15 bis 17 Uhr**  
Café im Tafelladen der Martinskirche hat geöffnet.

**Regelmäßige Veranstaltungen im MehrGenerationenHaus (MGH), Weichselstraße 10-14,**

**Montag, Mittwoch und Freitag, 12 bis 13 Uhr**  
Mittagstisch. 3,50 Euro ohne Bestellung, 3,00 Euro mit Bestellung, mit Tafelausweis 2,00 Euro, Kinder bis sechs Jahre 1,00 Euro, Kinder von sieben bis zehn Jahre 2,00 Euro.

**Montag, Mittwoch und Freitag, 17 bis 20 Uhr**  
Kinder- und Jugendcafé im Pavillon.

**Dienstag, 8 bis 11 Uhr**  
MehrGenerationenfrühstück. Gemeinsam essen vor Ort oder das Frühstück mitnehmen gegen eine Spende.

**Dienstag, 10 bis 12 Uhr**  
KiFa-Krabbelgruppe: gemeinsam spielen, basteln, singen. Ein kostenfreies Angebot für Mütter mit Kindern unter drei Jahren aus allen Kulturen.

**Mittwoch, 14 bis 17 Uhr**  
Das Café L'ink öffnet seine Pforten.

**Sportliche Angebote im MGH**

**Montag, ab 14 Uhr**  
Seniorengymnastik

**Montag, ab 20 Uhr**  
Bauch – Beine – Po, Unkostenbeitrag pro Stunde 3 Euro.

**Mittwoch, ab 20 Uhr**  
Zumba-Toning, Unkostenbeitrag pro Stunde 3 Euro.

**Donnerstag, ab 10 Uhr**  
Ein individuelles Sportprogramm aus einer Kombination von Wirbelsäulengymnastik, Pilates und Yoga. Unkostenbeitrag pro Stunde 3 Euro.

**Vom 23. Dezember 2016 bis 08. Januar 2017 ist das MehrGenerationenHaus / Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonnenberg aufgrund der Weihnachtsferien geschlossen.**

**Regelmäßige Veranstaltungen im Gemeindezentrum St. Elisabeth, Moldaustraße 20**

**Mittwoch, 7 Uhr**  
Laudes (liturgisches Morgengebet der kath. Kirche)

**Erster Mittwoch im Monat, 14 Uhr**  
Freizeitkreis

**Dritter Mittwoch im Monat, 15 Uhr**  
Seniorenachmittag

# AKTIV VOR ORT

**AUSGABE 35**  
**Dezember**  
**2016**

## Weihnachtsgrußwort von Oberbürgermeister Werner Spec



Liebe Bürgerinnen und Bürger in Grünbühl-Sonnenberg,

in einer Welt, die sich immer schneller zu drehen scheint, ist Zeit zum Innehalten sehr wichtig. Vor uns liegen das Weihnachtsfest und der Wechsel in ein neues Jahr, eine Zeit der Besinnung, des Innehaltens und des Rückblicks.

Das Jahr 2016 in Ihrem Stadtteil war geprägt von Ihrem außerordentlichen Engagement in Grünbühl-Sonnenberg. Sie haben als Bürgerschaft viele Projekte auf die Beine gestellt, bereits bestehende weiterentwickelt. Die Auszeichnung von Margarete Zsebe mit der Ludwigsburg-Medaille steht stellvertretend für eine aktive Bürgerschaft in Grünbühl-Sonnenberg.

Die Zusammenarbeit von Vereinen, Einrichtungen und Bürgerschaft war der Grundstein für ein facettenreiches Jahr. Ein Höhepunkt war sicherlich das Bürgerfest, das sich großer Beliebtheit erfreute. Dreh- und Angelpunkt bürgerlicher Berührungspunkte im Stadtteil sind die Veranstaltungen und Angebote des MehrGenerationenHauses. Ich denke unter anderem an das Repaircafé, die Büchertauschbörse, das Café L'ink, den Mittagstisch St. Elisabeth, an Kochabende und den Maimarkt. Ich danke allen ehrenamtlich Tätigen herzlich. Durch Ihren Einsatz ist diese Angebotsvielfalt entstanden, die den Stadtteil belebt und bunter macht.

Das DRK-Stadtteilbüro Grünbühl-Sonnenberg feierte dieses Jahr 20-jähriges Bestehen. Zudem gibt es wieder den Schaukasten am Sonnenberg. Dieser steht an der Kreuzung des Fußwegs zur Geschwister-Scholl-Straße und der Straße Am Sonnenberg. Sie finden dort Neues zum MehrGenerationenHaus und zum Stadtteil.

Im Blickpunkt stand 2016 zudem die Entwicklung der ehemaligen BIMA-Flächen. Nachdem im Herbst 2015 der Siegerentwurf ausgewählt und vorgestellt worden war, folgte im vergangenen Frühjahr eine erneute Befragung der Bewohnerinnen und Bewohner. Die Ergebnisse stellte das Institut Weeber & Partner Anfang Mai vor. Die Befragten fühlen sich ihrem Viertel sehr verbunden und etwa die Hälfte möchte gerne weiterhin im Gebiet leben. Der Gemeinderat beschloss vor der Sommerpause den Rahmenplan als Leitlinie für die künftige Bebauung. Am 25. Oktober stellten wir der Bürgerschaft das Planungskonzept vor und sammelten Anregungen, Vorschläge und Wünsche. Ich danke, Sie können voller Zuversicht die Fortsetzung dieses Projekts erwarten.

Ich bin stolz auf Ihr Engagement in Ihrem Stadtteil und bedanke mich aufrichtig für das, was Sie bei vielfältigen Angeboten und Veranstaltungen, von der Kinder- bis zur Seniorenarbeit und auch im Freundeskreis Asyl geleistet haben.

Ich wünsche Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest, einen schwungvollen Rutsch und einen erfolgreichen Start in das neue Jahr 2017. Ich freue mich schon jetzt auf die Begegnungen und den Austausch mit Ihnen im kommenden Jahr.

Ihr

Werner Spec

## ANSPRECHPARTNER IM STADTTEIL UND IM MEHRGENERATIONENHAUS GRÜNBÜHL-SONNENBERG

**Stadtteilentwicklung und Projektgruppe „Soziale Stadt“**  
Ansprechpartner: Markus Faigle  
Telefon (0 71 41) 9 10-21 38

**Leiterin MGH und Stadtteilbeauftragte Grünbühl-Sonnenberg**  
Katrin Ballandies  
Telefon (0 71 41) 9 10-35 90

**Kinder- & Familienzentrum im MehrGenerationenHaus**  
Ansprechpartnerin:  
Renate Ludwig, Einrichtungsleiterin  
Telefon (0 71 41) 9 10-35 91

**KiFa (Kinder- und Familienbildung)**  
Ansprechpartnerin: Eva Belzner  
Telefon (0 71 41) 9 10-35 80

**Jugendförderung Ludwigsburg**  
Ansprechpartner: Arndt Jeremias  
Telefon (0 71 41) 97 51 73 36

**Patenschaften im Netzwerk Integration e.V.**  
Ansprechpartnerin:  
Inge Umbrecht-Meyer  
Telefon (0 71 41) 87 94 42

**Redaktionsschluss: 20. Februar 2017**

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe der Stadtteilzeitung ist der 20. Februar 2017. Erscheinen wird sie Mitte März 2017. Artikel nimmt Markus Faigle unter [m.faigle@ludwigsburg.de](mailto:m.faigle@ludwigsburg.de) entgegen. Bilddateien müssen eine Auflösung von mindestens 1 MB haben und als separate jpg-Datei (und nicht in ein Dokument kopiert) gemailt werden.

**Impressum**

Herausgeberin: Stadt Ludwigsburg, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung  
Redaktion: Andrea Przyklenk, Telefon (0 71 52) 92 96 14  
Markus Faigle, Telefon (0 71 41) 9 10-21 38  
E-Mail: [m.faigle@ludwigsburg.de](mailto:m.faigle@ludwigsburg.de)  
Wilhelmstraße 1, 71638 Ludwigsburg  
itsorange / Agentur für Kommunikations-Design / [www.its-orange.de](http://www.its-orange.de)  
Gestaltung: itsorange / Agentur für Kommunikations-Design / [www.its-orange.de](http://www.its-orange.de)  
Druck: Hausdruckerei der Stadt Ludwigsburg / 1.800 Exemplare



## Gemeinsames Arbeiten an der Zukunft von Grünbühl-West

Informationsveranstaltung mit vielen Wünschen und Anregungen

**Am 25. Oktober fand im Mehr-GenerationenHaus in Grünbühl-Sonnenberg eine Informationsveranstaltung zum beschlossenen Rahmenplan Grünbühl-West statt. Dies war gleichzeitig eine frühzeitige Beteiligung zum gestarteten Bebauungsplanverfahren. Viele Interessierte sind der Einladung der Stadtverwaltung und der Wohnungsbau Ludwigsburg gefolgt und brachten zahlreiche Anregungen ein.**

Der Abend wurde von Ersten Bürgermeister Konrad Seigfried eröffnet. Vertreter der Wohnungsbau Ludwigsburg und der Stadtverwaltung Ludwigsburg stellten den vom Gemeinderat im Juli beschlossenen Rahmenplan für die Neubebauung des Gebiets Grünbühl-West vor. Anschließend fanden sich die Interessierten an vorbereiteten Gruppentischen zusammen. An diesen Tischen konnten sie ihre Anregungen auf Plänen

des betreffenden Gebiets zum Ausdruck bringen. Von dieser Möglichkeit wurde reichlich Gebrauch gemacht, sodass viele Vorschläge, Wünsche und Anregungen gesammelt werden konnten.

### Geschwindigkeitsbegrenzungen erwünscht

Die Anregungen und Wünsche umfassten zum Beispiel das Parken, erstreckten sich über die Gestaltung der Gebäude bis zur Ausgestaltung der Grünflächen. Besonders deutlich wurde, dass sich die Interessierten für das gesamte Gebiet eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 20 bis 30 Stundenkilometer wünschen. Diese Geschwindigkeitsbegrenzung soll auch durch Bremsschwellen oder zusätzliche Verkehrsschilder deutlich gemacht werden. Die geplanten Infrastrukturmaßnahmen wie eine neue Kindertageseinrichtung und ein Ärztehaus sowie eine Apothe-

ke wurden sehr positiv wahrgenommen. In den Bereichen der Kindertageseinrichtungen und der Eichendorffschule haben sich Bewohnerinnen und Bewohner ebenfalls für Spielstraßen ausgesprochen. Ein wichtiges Thema stellte auch die Umzugsbereitschaft und die Abwicklung der Umzüge dar. Der Großteil der Bewohnerinnen und Bewohner des Gebiets möchte nur einmal umziehen oder nur für kurze Zeit in anderen Wohnungen unterkommen müssen. Als der geplante Wohnungsmix angesprochen wurde, kam auch der Wunsch nach mehr Eigentum und nach mehr Reihenhäusern zur Sprache. Dies zeigt besonders deutlich, dass Grünbühl als attraktiv zum Wohnen und Leben betrachtet wird.

### Passender Name gesucht

Die Namensfindung für das Gebiet gestaltet sich derzeit noch schwierig. Bei der Veranstal-

tung wurden bereits einige Namen genannt, die die Umgebung und die Verbindung der Gebiete Grünbühl und Sonnenberg enthalten. Gesucht wird ein Gebietsname, mit dem sich die Bürgerinnen und Bürger identifizieren können und der gleichzeitig zur Umgebung passt.

Die gesammelten Ergebnisse der Veranstaltung im Planungsbüro der Wohnungsbau Ludwigsburg in der Oderstraße ausgestellt werden und so auch für alle Interessierten zugänglich sein. Alle Anregungen werden geprüft und, sofern möglich, in das laufende Bebauungsplanverfahren einfließen. Mit konkreten Ergebnissen ist in der ersten Hälfte des Jahres 2017 zu rechnen. Die Projektgruppe „Soziale Stadt – Grünbühl-Sonnenberg-Karlshöhe“ wird die Bürgerinnen und Bürger weiter auf dem Laufenden halten. **Annika Hartmann** ☺

## Weihnachtswunsch: Endlich Gewissheit haben

Kian Kamalvandi hat eine neue Familie im MehrGenerationenHaus gefunden



Kian Kamalvandi aus dem Iran unterstützt seit zehn Monaten die Mitarbeiter des MehrGenerationenHauses. (Foto: Andrea Przyklenk)

**Noch nicht einmal ein Jahr arbeitet der Iraner Kian Kamalvandi im MehrGenerationenHaus und doch kennen ihn schon alle, die regelmäßig ins MGH kommen. Kamalvandi kommt nicht nur zum Arbeiten ins MGH, sondern verbringt auch viel von seiner Freizeit dort. „Die Menschen hier sind meine Familie“, sagt der Iraner, der seine eigene Familie im Iran zurücklassen musste.**

Sechs Monate lang war Kamalvandi auf der Flucht, bis

er vor drei Jahren in Deutschland ankam. Zuerst war er in Karlsruhe, danach kam er nach Grünbühl-Sonnenberg. Mittlerweile hat er eine kleine Wohnung, in der er sich aber eigentlich nur zum Lernen und Schlafen aufhält. „Ich brauche den Austausch mit anderen Menschen“, sagt Kamalvandi. Deshalb findet er auch die Arbeit im MGH so schön: „Ich treffe dort viele unterschiedliche Menschen, muss mich mit verschiedenen Dingen befassen. Ich unter-

stütze die dort arbeitenden Menschen, bin für die Vorbereitung von Veranstaltungen zuständig und helfe in den verschiedenen Cafés aus.“

### Nützliche Sprachkenntnisse

Die Mitarbeiter des MGH wissen ganz besonders Kamalvandis Sprachkenntnisse zu schätzen. „Kian spricht Arabisch, Englisch, Französisch und mittlerweile auch schon gut Deutsch“, sagt Katrin Ballandies, Leiterin des MGH in Grünbühl-Sonnenberg. „Das ist sehr nützlich, gerade für die Spielegruppe für Flüchtlingskinder im Kinder- und Familienzentrum. Denn die Eltern sprechen kein oder nur sehr schlecht Deutsch. Mit Kians Sprachkenntnissen haben wir es einfacher, herauszufinden, was die Menschen brauchen und wie wir ihnen helfen können.“

Seine Sprachkenntnisse kann Kamalvandi auch bei seiner ehrenamtlichen Arbeit in der Martinskirche brauchen. Zusammen mit Nicole Neidlinger betreut er montags von 15 bis 17 Uhr das Café im Tafelladen. „Ich treffe hier sehr viele Menschen. Kommunikation und Information sind enorm wichtig, wenn man in eine völlig fremde Umgebung kommt“, weiß Kamalvandi

aus eigener Erfahrung. „Die Flüchtlinge sind nicht freiwillig hierhergekommen. Sie mussten ihre Heimat, Familie und Freunde verlassen. Sie müssen sich in der neuen Situation zurechtfinden. Dabei möchte ich helfen.“

### Sehnsucht nach der Familie

Weihnachten erinnert den 32-Jährigen an das Frühlingsfest „Norus“, das wichtigste Fest in seiner Heimat, und es macht ihn ein bisschen traurig. „Ich vermisse dann meine Heimat, meine Familie und Freunde ganz besonders“, sagt er. Fragt man Kamalvandi, was er sich zu Weihnachten wünscht, muss er nicht lange überlegen: „Gesundheit für meine Familie und meine Freunde im Iran und hier und für mich etwas mehr Geduld.“ Sein Herzenswunsch für sich selbst ist der Abschluss seines Asylverfahrens, denn er möchte gerne Industriemechaniker werden: „Solange meine Aufenthaltserlaubnis nur für jeweils sechs Monate verlängert wird, kann ich weder arbeiten noch eine Ausbildung beginnen. Kein Unternehmen stellt mich ein, solange nicht klar ist, ob ich bleiben kann. Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf.“ **Andrea Przyklenk** ☺



Das Interesse an der Informationsveranstaltung im MehrGenerationenHaus war groß.



An den Gruppentischen wurden viele Wünsche und Anregungen gesammelt. (Alle Fotos: Stadt Ludwigsburg)

## Talentschuppen hat Plätze frei!

Handarbeiten im MehrGenerationenHaus

**Wer gerne handarbeitet oder näht, aber dies nicht alleine tun möchte oder hin und wieder einen Ratschlag benötigt, kann ab sofort seinem Hobby in geselliger Runde fröhnen.**

Das MehrGenerationenHaus Grünbühl-Sonnenberg bietet in der Veranstaltung „Talentschuppen – Handarbeit neu entdeckt“ Hobbynäherinnen und -näher sowie anderen „Handarbeitern“ die Möglichkeit, ihrem Hobby zusammen

mit anderen nachzugehen. Jeden Donnerstag von 14 bis 17 Uhr stehen in einem hellen und gemütlichen Raum gleich im Erdgeschoss Nähmaschinen und Nähmaterial bereit. Die Teilnehmer bringen ihre eigenen Näh- und Handarbeitsprojekte mit, feste Themen gibt es nicht. Eine Fachkraft unterstützt bei Fragen und zeigt gerne, wie es weiter geht, wenn es doch einmal haken sollte. Jeder kann sein Talent also nach Herzenslust ausleben. Zur entspannten

Atmosphäre trägt sicher auch das Kaffee- und Getränkeangebot mit Gebäck zu moderaten Preisen bei. Für Material erhebt die Kursleitung pro Veranstaltung einen Kostenbeitrag von lediglich drei Euro.

Weitere Informationen können bei der Leiterin des MehrGenerationenHauses Katrin Ballandies erfragt werden, Telefon (0 71 41) 9 10-35 90 oder E-Mail: k.ballandies@ludwigsburg.de. **red** ☺



Nähtalente gesucht. (Foto: Fotolia)

## Geschwister im Mittelpunkt

Spannendes Thema beim KiFa-Frühstück



Kinder und Erwachsene haben Spaß in der KiFa-Krabbelgruppe. (Fotos: Eva Belzner)

**Am 26. Januar 2017 findet das nächste KiFa-Frühstück im MGH statt. Monika Nohl-Schäfer von der Caritas spricht zum Thema Geschwister.**

Wer darf mit welchem Spielzeug spielen, die Gutenachtgeschichte aussuchen oder im Bus den Türkopf drücken? Es gibt viele Situationen, in denen scheinbar unwichtige Gründe zu einem Streit zwischen Geschwistern

führen. Monika Nohl-Schäfer gibt Tipps ob, wann und wie Eltern bei Geschwisterkonflikten eingreifen sollten. Sie erklärt, wie Geschwisterrivalität entsteht und was Eltern zu einem guten Geschwisterverhältnis beitragen können.

Zum KiFa-Frühstück können alle Interessierten kommen. Es findet von 10 bis 12 Uhr im Café des MehrGenerationenHauses

## Information auf allen Kanälen

Ehrenamtliche im MGH treffen sich zum Austausch

**Im Sommer fand zum zweiten Mal das Treffen der Ehrenamtlichen im MehrGenerationenHaus statt. Bereits vor zwei Jahren trafen sich engagierte Menschen zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch, um das MGH in seiner Arbeit zu unterstützen und stetig weiterzuentwickeln.**

beiden Schaukästen im Stadtteil und der lokalen Presse, mehr Informationen über das Internet zugänglich werden. Einen ersten Schritt in diese Richtung geht das MGH ab 2017. Dann wird es einen kostenfreien WLAN-Zugang für die Gäste des Hauses geben.

**Unterstützung für Fairtrade**

Auch über die Caféangebote wurde diskutiert. Das MGH unterstützt die Kampagne der Stadt Ludwigsburg als „Fairtrade Stadt“ und so ist es ein erklärtes Ziel, die angebotenen Getränke und Speisen aus fairem Handel zu kaufen, anzubieten und zu verarbeiten. Die Fairtrade-Agendagruppe Ludwigsburg zeigte in Kurzfilmen die positiven Auswirkungen weltweit, wenn jeder



Die KiFa-Gruppen ermöglichen Kindern und Eltern den Kontakt zu anderen.

in der Weichselstraße statt. Die Veranstalter freuen sich, wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Kleinigkeit für das Frühstücksbüfett mitbringen. Für Kinderbetreuung ist gesorgt. Das Angebot ist kostenfrei. **Eva Belzner**

**Tipp:** Die KiFa-Krabbelgruppe trifft sich weiterhin dienstags von 10 bis 12 Uhr im MehrGenerationenHaus. Die bunte, interna-

tionale Gruppe hat viel vor im neuen Jahr. Es wird gemeinsam gesungen, gespielt und gebastelt. Alle Mütter mit Kindern im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren, die Lust auf Austausch und Anregungen haben, sind in der Gruppe willkommen. Die Mütter und Kinder der KiFa-Krabbelgruppe freuen sich über weitere große und kleine Besucherinnen und Besucher. Die Teilnahme ist kostenfrei.



Die Ehrenamtlichen des MGH trafen sich zum Austausch und hatten gleich viele neue Ideen. (Foto: Katrin Ballandies)

bewusst einkaufen würde. Es zeigte sich, dass jeder einzelne noch mehr für Fairness in der Welt und im eigenen Umfeld tun kann.

Die Einschätzung der Ehrenamtlichen zu dem Treffen war sehr positiv. Sie gegenseitig zu treffen und auszutauschen,

ist allen sehr wichtig. Und so entstanden an diesem Nachmittag bereits neue Ideen für das MGH. **Katrin Ballandies**

**Tipp:** Einen Einkaufswegweiser und Informationen zum fairen Handel in Ludwigsburg findet man unter [www.ludwigsburg.de](http://www.ludwigsburg.de).

## Karlshöher Schulstation-Schüler bauen Leguan

Kunstprojekt unterstützt vom Ehrenamt-Projekt „Mitmachen Ehrensache“

**Im September und Oktober entstand in der Schulstation der Karlshöher Jugendhilfe im Rahmen eines Kunstprojekts ein überlebensgroßes Reptil.**

Bei dem Kunstprojekt gestalteten die Künstlerin Ariane Koch und die Karlshöher Kunsttherapeutin Martina Fuchs gemeinsam mit den Schülern der Schulstation die „Karla von der Karlshöhe“. Karla ist ein beispielbarer Leguan, der jetzt im Außenbereich der Schulstation seinen Platz als Blickfang findet und schon bald auch auf Flyern oder Schul-T-Shirts abgedruckt werden soll. Die Schulstation bei der Karlshöhe Ludwigsburg und der Diakonischen Jugendhilfe Heilbronn bietet Schülern, die

in Regelschulformen auf größere Schwierigkeiten stoßen oder sich dort nicht zurechtfinden die Möglichkeit, einen Abschluss zu machen oder – besser noch – den Weg zurück in die allgemeinbildende Schule zu finden.

Ermöglicht wurde das Vorhaben durch Geld von „Mitmachen Ehrensache“, einer vom Land geförderten und im Kreis Ludwigsburg von der Karlshöhe organisierten Aktion, bei der Schüler ihren Arbeitslohn verschiedenen Hilfsprojekten spenden. Zur kleinen Vernissage im Oktober waren dann auch Eltern, Schüler und die Mitmachen-Ehrensache-Botschafter eingeladen. **Jörg Conzelmann**



Kinder haben den Leguan vor der Karlshöher Schulstation aus unterschiedlichsten Materialien gebaut. (Foto: Karlshöhe Ludwigsburg)

## Advent, Advent ...

Adventskranzbinden im MehrGenerationenHaus



Mit Adventskränzen wird traditionell die Vorweihnachtszeit eingeläutet. (Bild: fotolia)

**Adventskränze gehören für viele Menschen zur Vorweihnachtszeit. Gekauft oder selbst gebunden zieren sie traditionell mit vier roten Kerzen oder modern in Eis- und Schneeoptik, dekoriert mit vielen Kleinigkeiten, den Tisch.**

Im MGH findet jedes Jahr, kurz vor der Adventszeit, das Adventskranzbinden statt, das bereits eine kleine Tradition geworden ist. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuen sich darauf. Auch in diesem Jahr haben sich im MGH Jung und Alt zum gemeinsamen Adventskranzbinden eingefunden. Dank der Spende der Firma Hofmeister war wieder sichergestellt, dass genügend Material für die

verschiedensten Kranzreationen vorhanden war. Erfahrene Hobbyfloristinnen weihten mit geschickten Handgriffen die Neulinge der Bindekunst in die Geheimnisse eines individuell gestalteten Adventskranzes ein.

Der gemeinsame Nachmittag versetzte die Gäste bereits in vorweihnachtliche Stimmung, auch wenn die Temperaturen noch nicht sehr winterlich waren. Am Ende des Tages konnten viele einen Adventskranz mit nach Hause nehmen und damit die besinnliche Zeit einläuten. Mit Sicherheit wird auch im Jahr 2017 wieder ein Nachmittag im MGH ganz dem Adventskranzbinden gewidmet sein. **Katrin Ballandies**

## Telefonieren statt Trübsal blasen

Senioren-Kontakttelefon hilft in der dunklen Jahreszeit

**Die dunkle Jahreszeit hält stimmungsvolle, helle Feste wie Weihnachten bereit, ist aber auch die Zeit, in der Stimmung und Aktivität „einbrechen“ können. Da ist es hilfreich, mit anderen Menschen zu reden.**



Ältere Menschen finden beim Senioren-Kontakttelefon ein offenes Ohr. (Foto: Fotolia)

Seniorinnen und Senioren haben häufig durch Krankheit oder Verlust von Partnern und Bekannten nur noch wenige Personen zum Kommunizieren. Im Winter verhindern außerdem oft Schnee und Eis, dass ältere und gebrechliche Menschen das Haus verlassen und sie fühlen sich einsam. Genau da setzt das seit einem Jahr bestehende Senioren-Kontakttelefon des städtischen Seniorenbüros an. Es ist montags von 10 bis 12 Uhr, dienstags von 14 bis 16 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer (0 71 41) 9 10-42 62 zu erreichen.

Das Senioren-Kontakttelefon bietet die Möglichkeit, ganz unverbindlich ein aufmunterndes Gespräch zu führen und einfach einmal trübe Gedanken zu schildern, die in dieser Jahreszeit aufkommen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterin-

nen haben immer ein offenes Ohr, sind kommunikativ und sensibel. Sie führen auch gerne Gespräche über ganz alltägliche Dinge und geben, wenn gewünscht, Informationen und Tipps rund ums Älterwerden. Auf Wunsch vermitteln die Ehrenamtlichen auch Telefonfreundschaften unter den Anruferinnen und Anrufern. Die Inhalte des Telefonats sind selbstverständlich vertraulich und anonym. **red**

## Stadt stellt Planungen für 2017 vor

Stadtteilausschuss tauscht sich mit Bürgermeister Ilk aus

**Die Herbstsitzung des Stadtteilausschusses Grünbühl-Sonnenberg fand am 15. November im Rathaus statt. Unter der Leitung von Bürgermeister Michael Ilk kamen Verwaltung und Ausschussmitglieder zusammen, um sich über aktuelle Themen und Anliegen des Stadtteils auszutauschen.**

Zu Beginn der Sitzung stellte Harald Kistler vom Fachbereich Finanzen den Haushalt für das Jahr 2017 mit den geplanten Maßnahmen im Stadtteil vor. So soll im Mai 2017 mit dem Bau des Kreisverkehrs an der Aldinger und Danziger Straße begonnen werden.

Anschließend berichtete Markus Faigle, beim Referat Nachhaltige Stadtentwicklung für den Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg verantwortlich, über verschiedene Projekte des Gebiets. 2016 fanden zwei Bürgerinformationsveranstaltungen zur Neuordnung des Gebiets Grünbühl-Sonnenberg statt. Im Mai wurde die Mieterbefragung von Weeber &

Partner vorgestellt, im Oktober der vom Gemeinderat beschlossene Rahmenplan. Diesbezüglich konnten bis Ende November Anregungen zur geplanten Neuordnung eingereicht werden, die nun weiter bearbeitet werden.

**300.000 Euro investiert**

Schon zehn Jahre befindet sich Grünbühl-Sonnenberg-Karlshöhe im Landesförderprogramm Soziale Stadt. Die Stadt hat vom Wirtschaftsministerium bereits erste positive Signale zu einer Verlängerung des Bewilligungszeitraums erhalten, der ursprünglich im Frühjahr 2017 enden würde. Durch das Förderprogramm konnten im Jahr 2016 rund 300.000 Euro investiert werden, ein Großteil davon in die Neugestaltung der „Grünen Bettlade“.

**Nistkästen für Fledermäuse**

Nachdem das Gebäude am Sonnenberg 18 bereits 2015 abgerissen wurde, soll im Herbst 2017 der Abbruch des derzeit als



Der Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg aus der Luft betrachtet. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

Flüchtlingsunterkunft genutzten Gebäudes am Sonnenberg 20 folgen. Im Rahmen eines in Auftrag gegebenen Gutachtens wurden im Bereich des ehemaligen Kindergartens Fledermäuse entdeckt. Um diese unter Artenschutz stehenden Tiere zu erhalten, werden im Bereich des „Trafohäuschens“ entspre-

chende Nistkästen angebracht. Im Stadtteilausschuss kamen auch interessierte Bürgerinnen und Bürger zu Wort, die ihre Anregungen einbrachten. Die nächste Stadtteilausschusssitzung findet im Frühjahr 2017 wieder im MehrGenerationenHaus statt. *Eva Schick*

## Rasante Abfahrt auf dem Kinderspielplatz

Stadt erneuert die Seilbahn am Bolzplatz

**Für die Kinder von Grünbühl-Sonnenberg muss es eine unendlich lange Zeit gewesen sein, in denen sie auf die allseits beliebte Seilbahn auf dem Spielplatz am Bolzplatz verzichten mussten.**

Die Technischen Dienste mussten das Spielgerät entfernen, da die Pfosten ihren Zenit überschritten hatten und morsch waren. Statt Holzpfosten, die aufgrund der Witterung mit der Zeit nachgeben können, bilden jetzt Aluminiumstehlen das Gerüst für die neue Seilbahn. Nachdem zunächst nur das Bahngerüst aufgestellt werden konnte, wurde nach dem ersten Frost der Boden mit Holzhackschnitzeln entsprechend hergerichtet, um bei einem eventuellen Sturz Verletzungen zu vermeiden. Die neue Seilbahn erstrahlt in kräftigem Rot und ist mittlerweile wieder für alle Mutigen nutzbar. *Markus Faigle*



Die neue Seilbahn bietet Spaß für Jung und Alt. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

## Schneeschippen aus dem Keller holen

Richtig räumen und streuen – Faltblatt informiert

**Die kalte Jahreszeit hat begonnen. Es kann jederzeit schneien und die Gehwege müssen trotzdem begehbar sein. Umso wichtiger ist es, dass Mieter und Eigentümer gut vorbereitet sind.**

An Weihnachten singen wir gerne „Leise rieselt der Schnee...“, doch nicht jeder freut sich tatsächlich darüber. Denn der Winter bringt für Hauseigentümer und Mieter die Räum- und Streupflicht mit sich. So müssen alle an ein Grundstück grenzenden Gehwege bei winterlichem Wetter so von Schnee oder Eis befreit werden, dass zwei Fußgänger gefahrlos aneinander vorbeigehen können. Werktags muss das bis sieben Uhr, sonn- und feiertags bis neun Uhr geschehen sein. Bei anhaltendem Schneefall oder Glättegefahr durch Niederschlag gilt die Räum- und Streupflicht auch tagsüber. Sie endet erst um 21 Uhr.

Aus Umweltschutzgründen sind Streusalz und andere auftauende Stoffe grundsätzlich verboten.

Ausnahmsweise kann bei Eisregen und Eisglätte oder auf Gehwegen mit starkem Gefälle, auf Treppen oder Rampen sparsam Salz gestreut werden. Alternativ eignen sich vor allem Sand, Split oder Granulat.

Es reicht aus, Gehwege und gemeinsame Geh- und Radwege auf einer Breite von einem Meter zu räumen. Die Flächen müssen allerdings durchgängig begehbar sein. Für jedes Hausgrundstück muss ein mindestens ein Meter breiter Zugang zur Fahrbahn freigehalten werden. Befinden sich Gehwege nur auf einer Straßenseite, trifft die Räumpflicht die Anlieger, vor deren Grundstück sich der Gehweg befindet.

Wo keine Gehwege vorhanden oder durch Verkehrszeichen gekennzeichnet sind, müssen Flächen von einem Meter Breite am Fahrbahnrand geräumt werden. In Fußgängerzonen sind diese Flächen zwei Meter breit und befinden sich am Rande des Fußgängerbereichs.



Im Winter müssen Hauseigentümer und Mieter für schnee- und eisfreie Gehwege sorgen. (Foto: Fotolia)

Schnee darf beim Räumen nicht in die Straßenrinne oder auf Abläufe geschippt werden, sondern gehört an den Gehwegrand. Der Schnee könnte sonst den Fahrzeugverkehr, insbesondere Räum- und Streufahrzeuge, behindern oder bei Tauwetter die Abläufe verstopfen. *Anja Buck*

**Tipp:** Mehr zu den Pflichten im winterlichen Ludwigsburg

und einige Tipps können im Faltblatt „Sicher durch den Winter“ nachgelesen werden, das unter anderem an der Rathaus-Information in der Wilhelmstraße 11, in den Geschäftsstellen Neckarweihingen und Poppenweiler oder bei den Technischen Diensten Ludwigsburg in der Gänsefußallee 21 ausliegt. Im Internet ist es ebenfalls zu finden unter der Rubrik Stadt & Bürger.

## Beitrag zu gegenseitigem Verstehen und Respekt

Interreligiöser Kalender Ludwigsburg 2017 ab sofort erhältlich

**Der Interreligiöse Kalender Ludwigsburg 2017 verzeichnet die Fest-, Feier- und Gedenktage der größten Religions- und Glaubensrichtungen, gibt Einblicke in die Aktivitäten der Glaubensgemeinschaften in Ludwigsburg – kombiniert mit schönen Bildern aus der Stadt.**

Im Anhang werden die religiösen Bedeutungen der einzelnen Feier- und Gedenktage erläutert. So leistet der Kalender einen wichtigen Beitrag zum gegenseitigen Verstehen und das ist die beste Voraussetzung für einen friedlichen und respektvollen Umgang miteinander. Der Interreligiöse Kalender Ludwigsburg 2017 ist an der Rathaus- und Tourist Information, in der Buchhandlung Aigner sowie im Büro für Integration und Migration gegen eine Schutzgebühr von drei Euro erhältlich.

„Die weltpolitische Lage macht den Beitrag, den die Religionsgemeinschaften und der Interreligiöse Kalender für ein friedliches Zusammenleben in unserer Stadt leisten, umso bedeutender“, so Anne Kathrin Müller, städtische Beauftragte für Integration und Migration. Herausgegeben wird der Kalender von der Planungsgruppe „Dialog der Religionen“ sowie dem Büro für Integration und Migration der Stadt Ludwigsburg.

Informationen zum interreligiösen Dialog beziehungsweise zur Arbeit der Planungsgruppe „Dialog der Religionen“ gibt es beim Büro für Integration und Migration, Stadt Ludwigsburg, Obere Marktstraße 1, 71634 Ludwigsburg, Telefon (0 71 41) 9 10-40 42, E-Mail: [integration@ludwigsburg.de](mailto:integration@ludwigsburg.de).



Interreligiöser Kalender Ludwigsburg

2017